



Die Kirche

DIÖZESANBLATT DER LIBERALKATHOLISCHEN KIRCHE
FÜR MITELEUROPA

Nr. 193

2005/ Nr. 1

50. Jahrgang

Impressum:

„Die Kirche“, Diözesanblatt der Liberalkatholischen Kirche für den deutschsprachigen Raum. Einzelpreis 2 EURO, Jahresbezug 4 EURO (2 Ausgaben).

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Verein zur Förderung der Liberalkatholischen Kirche in Wien (Österreich).
Postcheckkonto Wien Nr. 1.593.059
IBAN: AT236700000001593059 BIC: OPSKATWW

Verantwortlicher Redakteur und Druck:

V.Rev. Wolfgang Peschel, Schönbrunnergraben 26/18, A-1180 Wien.

Für die mit Namen gekennzeichneten Artikel ist der Autor verantwortlich.

Erscheinungsort: Verlagspostamt 1180 Wien. P.b.b.

GOTTESDIENSTE von September bis Dezember 2005

In der Gemeinde Wien

Unsere Gottesdienste in Wien finden im Allgemeinen an jedem ersten Sonntag im Monat, sowie an kirchlichen Feiertagen statt.

Sie werden neuerdings in der
Fünfhausgasse 3, 1050 Wien
Im Seminarzentrum **FEENWALD**
Abgehalten und beginnen jeweils um 10 Uhr.

Sonntag,	4 September	10 h Hl. Messe	15. So. n. Dreifaltigkeit
Sonntag,	2. Oktober	10 h Hl. Messe	H. Michael u. alle Engel
Sonntag,	6. November	10 h Hl. Messe	Oktave zur Allerheiligen
Sonntag,	25. Dezember	10 h Hl. Messe	Weihnachten

Alle Dienste der Kirche sind öffentlich zugänglich.

Die Liberalkatholische Kirche ist eine selbständige und unabhängige Kirche, die christliche Form sakramentaler Gottesverehrung mit Gedankenfreiheit in religiöser Hinsicht verbindet.

Für anfällige Anfragen steht Priester Wolfgang Peschel gerne zur Verfügung.

(Tel.: 0664/264 73 42, oder schriftlich an obige Adresse)

Wir schätzen Ihren Besuch

Liebe Gemeinde!

Nach unseren Umzügen in letzter Zeit haben wir nun einen Ort gefunden, der, so denke ich, unseren Ansprüche gerecht wird.

Die Fünfhausgasse Nr.3 ist ein ruhiger, heller Platz, groß genug für unsere kleine Gemeinde. Die Vermieterin des „Feenwaldes“ ist eine sehr liebenswürdige Dame, die uns auch noch mit Kaffee und Tee versorgt. Also rundum eine Atmosphäre, die es uns wohl ergehen lässt.

Ich möchte Ihnen hiermit herzlich für Ihr Verständnis danken. Unsere Kasse hat für all das den Anlass gegeben und ich bin sehr froh, dass wir jetzt wieder in Ruhe und Zufriedenheit unsere Gottesdienste abhalten können.

Die erste Nummer unserer Zeitung ist heuer etwas spät erschienen.

Die Gründe dafür sind rein privater Natur und ich bitte dafür um Entschuldigung.

Nun wünsche ich Ihnen noch einen schönen Restsommer und freue mich auf ein Wiedersehen im Herbst.

Ihr Wolfgang Peschel

Die vier Schritte zur Liebe

Liebe ist die Begegnung, die orgasmische Bewegung von Tod und Leben. Solange du die Liebe nicht kennst, hast du dein Leben verfehlt, du wurdest geboren, du hast gelebt und du bist gestorben – aber du hast es verfehlt. Du hast es ungeheuer verfehlt, du hast es völlig verfehlt, du hast es absolut verfehlt – du hast das Intervall zwischen Leben und Tod verfehlt, die Erfahrung des Gipfels. Um hinzukommen muss man sich vier Stufen merken.

Der erste Schritt: *se hier jetzt* – denn Liebe ist nur im Hier und Jetzt möglich. Du kannst nicht in der Vergangenheit lieben. Viele Leute leben nur in der Erinnerung – früher, da haben sie geliebt. Und es gibt andere, die in der Zukunft lieben – das ist auch nicht möglich. Das sind Mittel, um der Liebe auszuweichen, denn so liebst du entweder in der Vergangenheit oder du liebst in der Zukunft – dabei ist Liebe nur in der Gegenwart möglich; denn Leben und Tod begegnen sich nur in *diesem* Moment, an dem dunklen Intervall, das in dir ist. Dieses dunkle Intervall ist immer Gegenwart, immer Gegenwart, immer Gegenwart. Es ist *niemals* Vergangenheit und es ist *niemals* Zukunft.

Wenn du zuviel denkst – und Denken kommt immer aus der Vergangenheit – oder geht in die Zukunft – werden deine Energien vom Fühlen angelenkt. Fühlen ist *hier jetzt*. Wenn deine Energien in die Bahnen des Denkens fließen, dann hast du nicht mehr genügend Energien, um in deine Gefühle hineinzugehen – und dann ist Liebe nicht möglich.

Also, der erste Schritt ist, *hier jetzt* zu sein. Zukunft und Vergangenheit bringen das Denken mit sich, und das Denken zerstört das Fühlen. Und ein Mensch, der zu sehr vom Denken

besessen ist, vergisst nach und nach ganz, dass er auch ein Herz hat. Ein Mensch, der sich zu sehr dem Denken hingibt, gerät nach und nach auf einem Weg, wo das Gefühl nicht mehr zu melden hat. Wer nicht auf das Gefühl hört, den lässt das Fühlen langsam im Stich.

Millionen befinden sich in diesem Zustand und wissen nicht, was Herz bedeutet. Sie halten das Herz nur für eine Pumpe. Ihre ganze Konzentration ist im Kopf. Der Kopf ist aber nur ein Körperteil unter anderen; er ist notwendig, er ist ein gutes Instrument, aber er muss als Diener benutzt werden. Er darf nicht der Herr sein. Wenn erst einmal der Kopf der Herr ist und das Herz zurückbleibt, dann lebst du und dann stirbst du. Aber du wirst nie wissen, was Gott ist, weil du nicht weißt, was Liebe ist.

Das gleiche dunkle Intervall, das dir zunächst als Liebe erscheint, wird – wenn du dich total darin verlierst – zu Gott. Liebe ist der Anfang Gottes – oder Gott der höchste Gipfel der Liebe.

Der zweite Schritt zur Liebe ist, dass du lernst deine *Gifte in Honig zu verwandeln*. Denn viele Menschen lieben zwar, doch ist ihre Liebe stark verunreinigt durch Gifte: durch Hass, durch Eifersucht, durch Wut, durch Besitzansprüche ... tausend Gifte haften eurer Liebe an.

Liebe ist etwas Zartes. Stellt euch dem gegenüber Wut, Hass, Besitzanspruch, Eifersucht vor: wie soll die Liebe das alles überleben?

Erst gehen die Leute in den Kopf und vergessen das Herz – das ist die Mehrheit. Dann gibt es eine kleine Minderheit, die noch ein wenig im Herzen lebt. Aber nun begeht diese Minderheit einen anderen Fehler: das kleine Licht der Liebe ist umstellt von Eifersucht, Hass, Wut ... tausend Giften. Jetzt wird die ganze Reise bitter. Liebe ist die Leiter zwischen

Himmel und Hölle, aber eine Leiter ist immer eine zweiseitige Sache: du kannst *hinauf* und du kannst *herunter* steigen. Wenn Gifte da sind, führt dich die Leiter nach unten – du landest dann in der Hölle und nicht im Himmel. Und statt eine Melodie aus deinem Leben zu machen, wird ein scheußlicher Lärm daraus – Katzenmusik, Feierabendverkehr, das reinste Getöse, lauter Töne ohne Harmonie. Du bist nur einen Schritt vom Wahnsinn entfernt. Als zweites muss man sich also merken: *lerne, deine gifte in Honig zu verwandeln*. Wie lassen sie sich verwandeln? Dafür gibt es einen sehr einfachen Prozess. Von Verwandlung zu sprechen ist eigentlich nicht richtig, weil du nichts dazu tust. Du brauchst nur Geduld. Dies ist eins der größten Geheimnisse, dass ich euch verrate. Probiere es aus: wenn Wut aufkommt, dürft ihr gar nichts tun, einfach nur stillsitzen und sie beobachten – nicht unterdrücken! Beobachtet sie nur, seid geduldig, seht nur zu, was geschieht. ... Lasst sie kommen! Dies eine vergesst nicht: handelt nie aus der Stimmung heraus, in der das Gift euch im Griff hat; wartet einfach. Wenn das Gift sich dann allmählich in sein Gegenteil verwandelt hat ... und es gehört zu den fundamentalen Lebensgesetzen, dass alles immer in sein Gegenteil umschlägt. Genauso, wie ich euch sagte, dass der Mann sich in eine Frau verwandelt und die Frau sich in den Mann verwandelt, genau so kommt es in euch zu periodischen Verwandlungen – der gute Mensch wird zum schlechten, der schlechte Mensch wird zum guten. Der Heilige hat sündige Momente, und der Sünder hat heilige Momente. Man muss nur warten.

Handle nicht, wenn die Wut die Oberhand hat, sonst wirst du es bereuen und eine Kettenreaktion auslösen und Karma verursachen. Nichts anderes bedeutet „Karma“. Tu, was du willst – wenn es in einem negativen Moment geschieht, gerätst du in eine Kette, die kein Ende hat.

Wenn du negativ bist und sofort handelst, wird auch der andere negativ, ist auch der andere bereit, sofort zu handeln. Negativität erzeugt mehr Negativität, Wut bringt mehr Wut, Feindseligkeit bringt mehr Feindseligkeit, und so geht es immer weiter, ... und so haben sich schon Menschen über ganze Leben hin miteinander verstrickt.

Warte! Wenn du wütend wirst, ist das der Moment zum Meditieren. Vergeude diesen Moment nicht; Wut erzeugt eine ganz normale Energie in dir! Sie kann zerstören; aber Energie ist neutral – die gleiche Energie, die zerstören kann, kann kreativ sein. Warte ab! Die gleiche Energie, die zerschmettern kann, kann Leben verströmen – warte einfach! Wartend, ohne etwas Bestimmtes zu tun, wirst du eines Tages überrascht sein über den inneren Wandel. Du warst voller Wut, und dann steigt und steigt die Wut und erreicht einen Höhepunkt... und dann kippt das Rad. Und du siehst regelrecht, wie sich das Rad dreht und die Wut abflaut und die Energie frei wird und du jetzt in eine positive Stimmung kommst – die kreative Stimmung. Jetzt kannst du handeln. Nun handle! Warte immer auf den positiven Moment.

Und was ich meine, ist nicht *Repression*. Ich sage nicht: „Du sollst das negative verdrängen“. Ich sage: „Beobachte das Negative“. Merke dir den Unterschied – ein gewaltiger unterschied. Ich sage nicht: „Setz dich auf das Negative drauf, vergiss das Negative, unternimm was dagegen“. Nein, das sage ich nicht. Ich sage nicht: „Lächle, wenn du wütend bist“. Nein, so ein Lächeln ist falsch, hässlich, aufgesetzt. Lächle nicht, wenn du wütend bist, sondern schließe dann das Zimmer ab, halte dir einen Spiegel vors Gesicht, sieh dir selber dein wütendes Gesicht an. Du brauchst es keinem anderen zu zeigen. Es ist deine Sache, es ist deine Energie, es ist dein Leben und du musst auf den richtigen Moment warten.

Sieh immer weiter in den Spiegel, sieh das rote Gesicht, die roten Augen den Mörder.

Ist dir jemals in den Sinn gekommen, dass jeder einen Mörder in sich hat? Du hast ebenfalls einen Mörder in dir. Glaube nicht, dass der Mörder sonst wo existiert – dass nur, wer einen Mord begeht, ein Mörder ist – nein, jeder hat das Potential, einen Mord zu begehen. Du bringst den Mordinstinkt mit. Sieh einfach in den Spiegel – das sind deine Wetterlagen. Du musst dich mit ihnen vertraut machen. Das gehört zum Wachstum der Selbsterkenntnis dazu. Wie oft habt ihr schon gehört von Sokrates bis heute: „Erkenne dich selbst“ – aber genau **das** ist der weg, dich selbst kennenzulernen. „Erkenne dich selbst“ bedeutet nicht, still dazusitzen und vor sich hinzusagen: „Ich bin das Brahma, ich bin die Weltseele, ich bin Gott, ich bin dies und das“. Das ist alles Unsinn! „Erkenne dich selbst“ bedeute, all deine Wetterlagen zu kenne, al diene Möglichkeiten – den Mörder, den Sünder, den Verbrecher, den weisen, den heiligen Menschen in dir; die Tugend, den *Gott*, den *Teufel*. Lerne alle Stimmungen kennen, die ganze Palette, und i dem du sie kennenlernst, wirst du lauter Geheimnisse und Schlüssel entdecken.

Du wirst sehen, dass Wut nicht ewig wahren kann – oder kann sie es etwa? Du hast es nie ausprobiert! Probiere es! Sie kann nicht ewig da sein! Wenn du gar nichts tust, was passiert? Kann die Wut vielleicht immer und ewig rumhängen? Nichts hängt ewig herum. Das Glück kommt und geht – das Unglück kommt und geht. Siehst du nicht ein ganz einfaches Gesetz? Das alles sich ändert, nichts permanent ist!? Warum sich also überstürzen? Die Wut ist gekommen – sie wird auch wieder gehen. Warte du einfach, habe ein Bisschen Geduld. Sieh einfach in den Spiegel und warte. Lass die Wut Wut sein, lass dein Gesicht hässlich und mörderisch werden warte, schau zu.

Unterdrücke dich nicht und handle nicht so, wie die Wut es will, und bald wirst du sehen, dass das Gesicht weicher wird, die Augen ruhiger werden, die Energie sich ändert – Männliches verwandelt sich in Weibliches ... und bald wirst du von einem Strahlen erfüllt sein. Die gleiche Röte, die eben noch Wut war, ist jetzt ein gewisses Strahlen – eine Schönheit auf deinem Gesicht, in deinen Augen. Nun geh hinaus: die Zeit zum Handeln ist gekommen.

Handle, wenn du positiv bist – aber zwing die Positivität nicht herbei, sondern warte, bis die Positivität von selber kommt. Das ist das Geheimnis. Wenn ich sage: „*Lerne deine Gifte in Honig umzuwandeln*“, dann meine ich dies.

Und drittens: *Teile! Was negativ ist, das behalte für dich, was positiv ist, das teile mit anderen.* Normalerweise teilen die Leute ihre negativen Momente, sie teilen nicht ihre positiven Momente. Die Menschen sind einfach dumm.

Wenn sie glücklich sind, dann teilen sie nicht, dann geizen sie sehr. Wenn sie unglücklich sind – dann sind sie sehr spendabel, dann sind sie allzu bereit zu teilen. Wenn die Leute lächeln, lächeln sie sehr, sehr gemessen – nur gerade so viel, nicht mehr. Aber wenn sie wütend sind, sind sie rückhaltlos, total wütend.

Der dritte Schritt ist also: Alles Positive mit anderen zu teilen. Das wird deine Liebe wie einen Fluss strömen lassen, aus deinem Herzen aufsteigen lassen. Der Vorbehalt deines Herzens wird schmelzen, wenn du teilst.

Ich habe einen sehr denkwürdigen Ausspruch von George Luis Borges gehört. Hört zu. „Gib das Heilige den Hunden zum Fraß, wirf deine Perlen den Säuen vor – denn was zählt, ist das geben“. Ihr kennt den Spruch nur andersrum: „Wirf es nicht den Hunden zum Fraß vor und wirf keine Perle vor die Säue, weil sie es nicht verstehen werden“.

Worauf es ankommt ist nicht, *was* du gibst; darauf kommt es nicht an. Worauf es ankommt ist, *dass* du gibst. *Wenn du hast, gib!*

Gurdjieff sagte immer: „Was ich behielt, ging verloren und was ich gab ist mein. Alles, was ich weggab, das habe ich immer noch – und alles, was ich behielt, ist verloren, ist fort“. Wirklich, du hast nur das, was du mit anderen geteilt hast. Liebe ist kein Eigentum, das gehörtet, - sondern eine Ausstrahlung, ein Duft, der verschenkt werden muss. Je mehr du verschenkst, desto mehr wird aus deinem Innersten nachquellen. Liebe ist unendlich: es wird immer mehr nachsprudeln.

Zieh Wasser aus einem Brunnen und, und mehr Wasser kommt frisch in den Brunnen geflossen. Zieh kein Wasser mehr aus dem Brunnen, decke den Brunnen zu, werde geizig – und die Quellen werden versiegen. Nach und nach werden die Quellen sterben, verstopfen; und das Wasser, das im Brunnen ist, wird sterben, wird brackig und schmutzig werden. Nur fließendes Wasser ist frisch..., nur fließende Liebe ist frisch.

Also ist der dritte Schritt, der zu Liebe führt: *Teile deine positive Momente mit andern, teile deine Leben, teile alles, was du hast.*

Alles Schöne, das du in dir hast – horte es nie. Deine Weisheit teile; deine Gebete teile; deine Liebe, dein Glück, deine Freude... teile! Ja, und wenn du niemand finden kannst, dann teile mit Hunden – aber teile. Teile mit Felsen – aber teile. Wenn du Perlen hast, dann wirf sie weg – und frag nicht erst, ob die Schweinen oder Heiligen zu Füßen, wirf sie einfach von dir. „Denn was zählt ist das geben.“

Geizen vergiftet das Herz. Alles Geizen ist giftig. Wenn du teilst, wird dein Kreislauf frei von Giften. Und wenn du gibst,

kümmere dich nicht darum, ob es erwidert wird oder nicht. Warte nicht einmal auf ein „Danke“. Se dem anderen dankbar, dass er dir erlaubt hat, mit ihm zu teilen.

Nicht anders – warte nicht mit nagendem Herzen darauf, er möge dir dankbar sein, weil du etwas mit ihm geteilt hast.

Nein – sei *du* dankbar,

- dass er bereit war, dir zuzuhören, deine Energie entgegen zu nehmen.
- dass er bereit war, sich dein Lied anzuhören
- dass er bereit war, sich deinen Tanz anzusehen
- dass er dich nicht abgewiesen hat, als du kamst um ihm zu geben: er hätte dich abweisen können...

Teilen ist eine der spirituellsten Tugenden, eine der größten spirituellen Tugenden.

Und das vierte: *sei nichts!* Wenn du einmal anfängst zu meinen, du seiest jemanden, dann versiegst du, dann hört die Liebe auf zu fließen. Liebe strömt nur aus dem, der *niemand* ist. Die Liebe hält sich nur im Nichts auf.

Wenn du leer bist, ist Liebe da.

Wenn du voller Ego bist, verschwindet die Liebe.

Liebe und Ego können nicht zusammen existieren.

Liebe kann mit *GOTT* zusammen existieren, aber nicht mit dem Ego, weil Liebe und Gott synonym sind. Liebe und Ego können unmöglich zusammen gehen. Sei also *nichts*.

Nichts ist die Quelle von allem. Nichts ist die Quelle der Unendlichkeit. Nichts ist *GOTT*. Nichts bedeutet Nirwana. Sei nichts – und indem du nichts bist, erreichst du das Ganze. Indem du etwas bist, verfehlst du es. Indem du nichts bist, kommst du zuhause an.

Aus: die göttliche Melodie (the divine melody) von Osho.

Liebe Leser,

Die vorgehenden Betrachtungen des Autors, bekannt unter dem Namen Osho, haben mir sehr gefallen, und somit wollte ich sie Ihnen zur Kenntnis bringen, mit Ihnen teilen. Ich denke, dass man sich – egal welchen Alters – immer wieder mit dem so strapazierten Wort „LIEBE“ auseinandersetzen sollte. Immerhin sehe ich in der Liebe einen Wesenszug Gottes, der von sehr hoher Bedeutung ist, aber leider kaum Beachtung findet.

Wolfgang Peschel.

Rajneesh Chandra Mohan Jain (रजनीश चन्द्र मोहन जैन) (* 11. Dezember 1931 in Kuchwada, Madhya Pradesh, Indien; † 19. Januar 1990 in Pune, Maharashtra, Indien,) Er war der Urheber und Mittelpunkt der Neo-Sannyas-Bewegung, einer neuen spirituellen Bewegung mit Sitz in Indien und zeitweise auch den USA und weiterhin Anhängern in der ganzen Welt. Er nannte sich zuerst **Acharya Rajneesh** (Mitte der Sechzigerjahre bis Anfang der Siebzigerjahre), danach **Bhagwan Shree Rajneesh** (bis Ende 1988) und von Anfang 1989 bis zu seinem Tod **Osho**.

Der Titel *Acharya* bedeutet „Lehrer“ und wird als Beiname für herausragende Persönlichkeiten im Hinduismus und Jainismus verwendet. Das Wort Bhagwan kommt aus dem Sanskrit. Es bedeutet hier „Gesegneter“ (nicht „Gott“, wie oft behauptet) und ist in Indien ein häufiger Titel für spirituelle Meister. Im Buddhismus ist es auch der erste Zusatztitel für den historischen Buddha Siddharta Gautama. *Shree* ist ein Ehrentitel, der in Indien heute als normale Anrede verwendet wird, ähnlich wie „Herr“ im Deutschen. *Oshō* ist ein im Zen-Buddhismus verwendeter Titel, bedeutet dort „Mönch“ oder „Lehrer“.

Gottesdienste in Deutschland:

Amsterdam:

Montag, 16. Mai 2005

Bischofsweihe Peter Baay
und Evert Sundien

Lebach:

Sonntag 19. Juni 2005

4. So. nach Trinitatis

Sonntag, 17. Juli 2005

8. So. nach Trinitatis

Montag, 15. August 2005

Maria Himmelfahrt

Sonntag, 28. August 2005

Synode in Wolfenhausen

Sonntag, 11. September 05

Oktav Maria Geburt

Sonntag, 09. Oktober 2005

Erntedankfest

Samstag, 15. Oktober 2005

Synode in Wolfenhausen

Sonntag, 16. Oktober 2005

Synode in Wolfenhausen

Sonntag, 06. November 05

Oktav von Allerheiligen

Sonntag, 04. Dezember 05

St. Barbara, 2. Advent

Grafring:

Sonntag, 20. November

(Rev. van Driel)

Wolfenhausen:

Sonntag, 05. Juni 2005

St. Bonifacius

Sonntag, 19. Juni 2005

Oktav St. Albanus

Sonntag, 03. Juli 2005

Maria Visitation

Sonntag, 17. Juli 2005

8. So. nach Trinitatis

Sonntag, 31. Juli 2005

10. So. nach Trinitatis

Montag, 15. August 2005

Maria Himmelfahrt

Sonntag, 28. August 2005

Klerikertreffen

Sonntag, 11. September 05

Oktav Maria Geburt

Sonntag, 02. Oktober 2005

Oktav St. Michael

Sonntag, 16. Oktober 2005

Allgemeine Synode

Die Liberalkatholische Kirche

Die Liberalkatholische Kirche ist eine selbständige, vollkommen unabhängige Kirche, welche die altherwürdigen, christlichen Formen sakramentaler Gottesverehrung mit vollkommener Gedankenfreiheit verbindet.

Die Liberalkatholische Kirche ist über die ganze Erde verbreitet. Sie wird von Bischöfen geleitet, die ihre Weihen von der Altkatholischen Kirche ableiten, aus deren englischen Zweig die Liberalkatholischen Kirche im Jahre 1916 entstanden ist. Die Liberalkatholische Kirche ist daher im Besitz der apostolischen Nachfolge. Das höchste Organ der Liberalkatholischen Kirche ist die allgemeine bischöfliche Synode.

Die Liberalkatholische Kirche steht ein für gedankliche und religiöse Freiheit und errichtet keinerlei lehrmäßige Schranken um ihre Altardienste. Trotzdem bietet sie sich als eine religiöse Körperschaft an, die Lehrmeinungen enthält bezüglich des Menschen, seines Zweckes im Dasein, seiner Beziehung zu Gott, der Bedeutung und des Auftrages von Christus und Seiner Dienste für den Menschen. Ebenso bietet sie eine vernünftige und verständliche Erklärung über den Platz und die Funktion der Sakramente im Leben des Menschen. Die Liberalkatholische Kirche ermutigt den Menschen, die spirituellen Bereiche für sich selbst zu entdecken, so, dass seine religiösen Auffassungen nicht mehr auf bloßem Glauben beruhen, sondern fest gegründet sind in jedem Wissen, welche tatsächliche eigene Erfahrung entspricht.

Wann und wo finden Gottesdienste statt?

Wien: Eucharistiefeier und Heilgottesdienst an jedem 1. Sonntag im Monat, Fünfhausgasse 3 (Tief-Parterre), 1050 Wien. Nach Bedarf werden auch weitere kirchliche Dienste abgehalten. Auskunft über Vikar Wolfgang Peschel, Schönbrunnergraben 26/18, 1180 Wien oder telefonisch unter 0664 / 2647342 Email: peschel.w@aon.at

Graz: A-8010 Graz, Kaiserfeldgasse 19. Auskunft erteilt Diakon Herbert Fuchs, A-8010 Graz, Josef-Gauby-Weg 7, Tel. 0316 / 471594.

Bayern: Kirchengemeinde St. Gabriel. Auskunft erteilt Ralf Opitz, Poststraße 3c, 85567 Grafing, 08092/32427.
Email: bayern@liberalkatholische-kirche.de

Hamburg: Kirchengemeinde St. Michael. [Emeritus: Manfred Mey] Auskunft erteilt Robert Michael Schulz, Bauernweide 16, 21149 Hamburg. Email: hamburg@liberalkatholische-kirche.de

Hessen: Pro-Kathedrale St. Raphael, Hellstrasse 3, 35789 Weilmünster (Wolfenhausen). Telefon 06475 / 1735.
Email: hessen@liberalkatholische-kirche.de

Saarland: St. Lucia-Kapelle, Höchstener Straße 8, 66822 Lebach (Steinbach), Telefon 06888 / 5810488.
Gottesdienst in regelmäßiger Turnus, mindestens einmal monatlich. Auskunft erteilt Priester Johannes van Driel und auf <http://liberalkatholische-kirche.de/5.html> unter Gottesdienst-Termine. Email: saarland@liberalkatholische-kirche.de

Schleswig: Auskunft erteilt Pfarrer Cornelius den Draak, Flensburger Straße 6a, 24837 Schleswig. Tel. 04621/852953.

Zagreb: jeweils Donnerstag um 18 Uhr finden Meditation und Heilgottesdienste statt und jeden Sonntag um 9.30 Uhr wird die Heilige Messe gefeiert in der LKK-Kapelle in Zagreb, Mesnicka 10. Über weitere Tätigkeiten informiert Diakonissin Greta Vinkovic, Siget 16A, CR 41020 Novi Zagreb, Tel.: 041 / 52 46 06

Ljubljana: Informationen über Gottesdienste auf Anfrage über Rev. Aristide Havlicek, Linhartova 64, SLO 1000 Ljubljana, Tel.: 061 / 13 72 247.

Budapest: Informationen über Gottesdienste der LKK erteilt Rev. Thomas Martinovich, Hunjady Janos ut 14/8, H 1011 Budapest, Tel.: +36 120 144 51.